



**Das Grössere Krancken-Buch, Sampt vorhergehender
Fürbereitung Zu einem Seeligen End, P. Martini, Capucini**

Martin <von Cochem>

Franckfurt am Mayn, 1689

Zur Darreichung der Kertzen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60465)

Zur Darreichung eines Mariä Bilds.

Es sagt das Römische Ritual / man solle dem Kranken neben dem Kreuz auch ein Mariä Bild darreichen / damit er dasselbige ansehe / und seine Andacht zu der Mutter Gottes erwecke. So man diewegen eins haben kan / so gibt der Priester dasselbige dem Kranken in die Hand / sprechend :

Gehet lieber N. das Bildnuß der Mutter Gottes / gebt demselbigen einen andächtigen Kuß / und erwecket euere Andacht zu Maria / sprechend :

Du aller süßeste Jungfrau Maria / meine herzliebste Mutter und Fürsprecherin / mit herzlichem Lieb umfange ich dich / und auß kindlichem Vertrauen küsse ich dich.

D liebe Mutter Gottes / stehe mir jekund treulich bey / und verlasse mich nicht in dieser Noth.

Ach bitt für mich deinen lieben Sohn / und erwerb mir Verzeihung meiner Sünden.

Wende deine barmherzige Augen zu mir / und zeige mir **JESUM** die gesegnete Frucht deines Leibs.

D gütige / **D** milde / **D** süße Jungfrau Maria!

Zur Darreichung der Kerzen.

Wan man siehet / daß der Krancke zu den Zügen greiffet / so soll man ihm ein brennendes Wachlicht /
oder

oder geweyhte Kerk in die Hand geben. So man
kein geweyhte hat/ so mag der Priester weyhen/ wie
unten im Lateinischen Krancken Buchlein zu sehen
ist. Der Priester / so dem Sterbenden die Kerk dar
reicht/ spreche also:

Nehmet hin lieber N. diese brennende und
geweyhte Kerk / zum Zeichen eueres wah-
ren Glaubens/ wie auch zur Abhaltung des
bösen Feinds. Erweckt dan wieder den Glau-
ben in eurem Herzen / und sprecht in euerem
Sinn also:

D Allersüßester H. Erz Jesu Christe/ du wah-
res lebendiges Licht / erleuchte jekund meis-
nen Verstand / und entzünde mein Herz / da-
mit ich in dem rechten Glauben / und in der
wahren Lieb beständig bleibe.

Bei diesem brennendē Licht bezeuge ich/ daß ich
in deinem wahren Glauben begehre zu sterben.

Ich bezeuge/ daß ich in fester Hoffnung be-
gehre zu verbleiben.

Ich bezeuge / daß ich in deiner Göttlichen
Lieb mein Leben begehre zu jendigen.

D H. Erz Jesu Christe du brennendes Licht/ du
erleuchtendes Licht/ du erhitzendes Licht: erleuch-
te mich im wahren Glauben/ stärke mich in fe-
ster Hoffnung/ entzünde mich in göttlicher Lieb.

D Jesu bewahre mich für dem bösen Feind/
stärcke mich in aller Anfechtung/ erhalte mich in
deiner Gnad.

Laß meine Seel im Frieden fahren / und
nehme meinen Geist in deine H. Hand.

Komme O **JESU!** und erlöse mich / dan
meine Seel verlangt dich anzuschauen.

Begierd bey **JESU** zu seyn.

Es ist sehr notwendig / daß ein Sterbender eine
inbrünstige Begierd erwecke zu Christo zu kommen/
weil diese Begierd ein Zeichen einer wahren Lieb ist.
Dan wer einen von Herzen lieb hat / der ist herzlich
gern bey seinem Geliebten / und verlangt gar sehr zu
ihm zu kommen. Darum mißfällt es Christo gar sehr/
wan einer nicht nach ihm verlanget / weil er darauf
abnimmt / daß er keine wahre Lieb zu ihm trage. Da-
hero lesen wir in dem Leben des gottseligen Thauleri/
daß er nach seinem Tod dem jenigen / so bey seinem
Tod gewesen / erschienen und gesagt / daß ein einiges
Fegfeuer seye für diejenige / die kein Begierd haben
zu Gott zu kommen: diß nennet sich das Fegfeuer
der Begierden: in welches die gemeldte Seelen
kommen / wan sie in dem andern Fegfeuer schon alle
Straffen bezahlt haben. Von diesem Fegfeuer redet
außführlich S. Brigitten Offenbahr. l. 4. c. 9. wie
auch *Dionys. Carthus. de 4. novissimis.*

Du Geliebter meines Hertzens / meine
Seel liebt dich / und verlangt sehr bey dir zu
seyn.

Gleichwie der Hirsch verlangt zum Was-
ser Brunnen / also verlangt meine Seel zu
dir mein **GOTT.**

Meine Seel dürstet nach dem lebendigen
Brunnen: Ach wan werd ich zu dir kommen/
O mein liebster **GOTT.**

Wan